

Erfahrungsbericht

Comenius Universität Bratislava (Sommersemester 2015)

Rechtswissenschaften, 6. Semester
Aufenthalt: 06. Februar – 30. Juni 2015

I. Vorbereitung

Mein Entschluss für ein Auslandssemester nach Bratislava zu gehen ist sehr spontan gefallen. Ich denke die Hauptgründe hierfür waren, dass ich vorher noch nie in einem osteuropäischem Land gewesen bin und ich auch nicht unbedingt an einen typischen Erasmus Ort wollte.

Nachdem ich von der Comenius Universität angenommen worden bin, musste ich bereits das Learning Agreement ausfüllen. Hierzu schickte mir die Universität eine Liste mit Veranstaltungen die sich hauptsächlich an die ausländischen Studenten richteten. Die meisten hiervon wurden auf englisch abgehalten, einige wenige auf französisch und eine einzige sogar auf deutsch. Meiner Meinung nach macht es allerdings nicht allzu viel Sinn, sich die Veranstaltungen schon von Deutschland aus anzusehen, denn den ersten Wochen hat man die Möglichkeit sich die Kurse und Dozenten selbst anzuschauen und ich habe mein Learning Agreement danach fast vollständig geändert. Dies war problemlos möglich.

Weiterhin kann ich nur empfehlen, einen Sprachkurs zu besuchen. Es wird von der Comenius Universität ein kostenloser Kurs für die ausländischen Studenten angeboten. Dieser vermittelt einem slowakisch Grundkenntnisse, die im Alltag sehr hilfreich sein können. Außerdem erhält man bei erfolgreichem Abschluss des Sprachkurses 5 credit points und man lernt dort in entspannter Atmosphäre viele neue Leute kennen.

Das Erasmus Student Network (ESN) in Bratislava stellt einem außerdem einen slowakischen „Buddy“ zur Seite, der einen vom Flughafen/Bahnhof abholen kommt und auch sonst bei allen möglichen Problemen eine enorme Hilfe ist.

Die Comenius Universität hat mir auch den Link zu einer Facebook Gruppe weitergeleitet, durch die man schon vor Ankunft mit den anderen Erasmus Leuten in Kontakt treten konnte.

II. Universität

Bei der Comenius Universität handelt es sich nicht um eine Campus Universität, die verschiedenen Fakultäten sind über die ganze Stadt verteilt. Die juristische Fakultät liegt jedoch nahe am Stadtzentrum und ist von allen Richtungen gut zu erreichen. Insbesondere ist mir aufgefallen, wie modern die Fakultät ausgestattet ist: In fast jedem Raum gab es mehrere Computer, sowie einen Beamer und ein Whiteboard.

Die Veranstaltungen die ich besucht habe wurden ausschließlich in englisch abgehalten. Ich besuchte Introduction into Common Law (ICL), Comparative Constitutional Law (CCL), EU-

Environmental Law, Asylum Law und „Negotiation“. Besonders gut gefallen haben mir die Veranstaltungen ICL und CCL. In ICL wurde einem die Grundzüge des Common Law Systems erläutert, insbesondere Contract Law, Tort Law und Property Law. Genau wie in CCL legte der Dozent großen Wert auf offene Diskussionen und war sehr an den Meinungen seiner Studenten interessiert. In CCL haben wir hauptsächlich über verfassungsrechtliche Mechanismen verschiedener europäischer Länder gesprochen und diese miteinander verglichen. Im Fokus standen dabei die unterschiedlichen Herkunftsländer der anwesenden Studenten.

Anders als in der Uni Köln herrschte bei den Veranstaltungen in Bratislava Anwesenheitspflicht, was allerdings nicht von allen Dozenten allzu ernst genommen worden ist. Besonders gefreut hat mich, dass auch viele slowakische Studenten die Veranstaltungen in englischer Sprache besuchten, sodass man dort auch leicht Kontakt zu den einheimischen Studenten knüpfen konnte. Diese waren allesamt sehr freundlich und eine große Hilfe, wenn man an irgendeiner Stelle, auch außerhalb der Uni, Probleme mit der Verständigung hatte.

Für den Abschluss der Veranstaltungen musste man, je nachdem welchen Dozenten man hatte, entweder einen Test schreiben, ein Referat halten, oder ein kleines Essay zu einem bestimmten Thema abliefern. Die Anforderungen waren allerdings nicht sehr hoch, sodass jeder Kurs auch mit geringem Arbeitsaufwand zu bestehen war. Für den erfolgreichen Abschluss eines Kurses gab es zwischen 4 und 6 credit points.

III. Unterkunft

Gewohnt habe ich in dem slowakischem Studentenwohnheim „Druzba“. Dieses liegt direkt an einer Straßenbahnhaltestelle, von der man mit mehreren Linien die Innenstadt in ca. 10 Minuten erreicht. Man erhält einen speziellen Ausweis den man beim Betreten kurz vorzeigen muss. Gäste die über Nacht bleiben müssen angemeldet werden und 4€ pro Nacht zahlen. Es gibt eine Security, die allerdings nur in Erscheinung tritt, wenn man nachts zu laut auf den Zimmern feiert.

Die Miete beträgt 80€ pro Monat und ist somit unschlagbar preiswert, allerdings sollte man für den Preis auch nicht zu viel Komfort erwarten. Die Zimmer sind alle gleich aufgebaut und bestehen aus zwei Schlafräumen, einem Badezimmer und einem praktischerweise separiertem Raum für die Toilette. Es gibt nur eine einzige Elektro-Herdplatte, sowie einen kleinen Kühlschrank. Die Schlafräume sind ca. 30m² groß und man teilt sie sich zu zweit oder zu dritt. Dies hat mich bevor ich angekommen war noch ein wenig abgeschreckt, stellte jedoch absolut kein Problem dar. Die Erasmus Studenten werden nicht zusammen mit den einheimischen Studenten auf die Zimmer verteilt, was dazu führte, dass wir Erasmus Studenten anfangs eher unter uns blieben. Dadurch dass man auf engem Raum zusammen lebt, hat man von Anfang an viel Kontakt zu den anderen ausländischen Studenten und es hat sich ein sehr familiäres Verhältnis entwickelt, oft haben wir alle zusammen gekocht und gegessen, Geburtstage gefeiert oder zusammen Ausflüge unternommen.

Das Wohnheim verfügt weiterhin über eine Beachvolleyballplatz, ein Basketballfeld, einen Tennisplatz, sowie Tischtennisplatten. Direkt hinter dem Wohnheim befindet sich an einem kleinen Seitenarm der Donau der wunderschöne Biergarten „Mark Twain“ mit einer Grillstelle, dieser hat allerdings nur in den Sommermonaten geöffnet. Außerdem kann man ganz in der Nähe des Wohnheims auch Kanus und Kajaks mieten und damit auf dem Seitenarm der Donau entlang rudern.

IV. Freizeit

Bratislava ist mit seinen 500.000 Einwohnern zwar keine besonders große Stadt, hat aber dennoch unheimlich viel zu bieten. Es finden sich Clubs und Diskotheken für jeden Geschmack, insbesondere Freunde elektronischer Musik werden hier auf ihre Kosten kommen (Ich empfehle vor allem „Subclub“ und „Nu Spirit“). Hinzu kommt, dass es sehr günstig ist in Bratislava auszugehen. Wenn es überhaupt Eintritt kostet, dann in der Regel nicht über 5€ und ein 0,5l Bier erhält man für 1€-1,50€. Auch für Leute nicht so gerne in Clubs oder Diskotheken gehen, gibt es viele gemütliche Bars und Restaurants.

Wenn das Wetter gut genug ist kann man auch an den Badensee „Zlate Piesky“ fahren, der nur ein wenig außerhalb der Stadt liegt und an dem es auch eine Wakeboard Anlage gibt.

Auch das Reisen von Bratislava aus ist sehr günstig und es gibt sehr viele andere sehenswerte Städte in der Nähe. Für Studenten gibt es ermäßigte Zugfahrkarten und auch die Angebote der Fernbusse sind sehr vielfältig und auch erschwinglich. In unmittelbarer Nähe befinden sich Wien, Prag und Budapest. Besonders Budapest kann ich wärmstens empfehlen, ein Zugticket hin und zurück bekommt man schon für 8€, die Fahrt dauert ca. 3 Stunden. Auch die polnischen Städte Krakau und Warschau sind mit dem „Polskibus“ ganz problemlos zu erreichen.

Die Landschaft der Slowakei hat auch einiges zu bieten: Im Osten gibt es wunderschöne Wanderrouen durch die hohe und die niedere Tatra, auf denen man sich fühlt, wie in einem der „Herr der Ringe“ Filme.

Unter den Erasmus Studenten haben sich immer viele unternehmungslustige Leute gefunden die große Lust aufs Reisen hatten, sodass es nie ein Problem war eine Gruppe zu finden.

V. Fazit

Alles in allem waren meine fünf Monate in Bratislava eine wunderbare Zeit in der ich unheimlich viel erlebt und gesehen habe und jede Menge neue Freude gefunden habe. Allerdings habe ich es ein wenig bereut das ich mich nur für das Sommersemester dort beworben habe und nicht schon für das Wintersemester davor.

Wenn es sich so in die Studienplanung einbauen lässt würde ich jedem empfehlen, dass Auslandsstudium für das ganze akademische Jahr zu machen.